## HFV bietet Kurse für Herzsicherheit an

**Frankfurt –** Der Hessische Fußball-Verband (HFV) möchte mit einer neuen Kurzschulungsreihe Mitarbeiter, Trainer sowie Spieler der hessischen Fußballvereine für spezielle Gesundheitsaspekte im Fußballsport sensibilisieren. Die Kurzschulungen „Herzsicherheit im Sport“ finden am 6. und 14. Juli im mittelhessischen Aßlar statt und werden in Zusammenarbeit mit CRS Medical GmbH in dessen Räumlichkeiten unter den geltenden Hygienestandards durchgeführt. Interessenten können sich ab sofort unter folgenden Links dafür anmelden:
https://bit.ly/Herzgesundheit06Juli
und
https://bit.ly/Herzgesundheit14Juli
hfv/red

## SPORT-TERMINE

**Fußball**
**Kreispokal Frankfurt,** zweite Runde: TSG Frankfurter Berg – FFV Sportfreunde SG Harheim – FC Serkevtin, SV Bonames – FC Kosova, SV Sachsenhausen – Türkgücü Frankfurt, Viktoria Preußen – Rot-Weiss Frankfurt, Germania Ginnheim – Germania Enkheim, SV Eritrea – FV Hausen, SV Griesheim Tarik – TSG Niederrad, FC Kalbach – FC Tempo, Spvgg. Fechenheim – Spvgg. Oberrad (alle Sonntag: 15 Uhr), SV Mosaik – FC Maroc, SC Weiss-Blau – FC Frankfurt City (beide Sonntag: 17 Uhr).

**Tennis**
**Regionalliga Südwest, Herren:** FTC Palmengarten – Eintracht Frankfurt (Sonntag: 11 Uhr; Berkersheimer Weg).
**Regionalliga Südwest, Herren 30:** Eintracht Frankfurt – Blau-Weiß Rottweil (Sonntag: 11 Uhr; Riederwald-Anlage).
**Regionalliga Südwest, Damen 30:** Eintracht Frankfurt – TC Schönberg (Sonntag: 11 Uhr; Riederwald-Anlage).
**Südwestliga, Damen 30:** TC Niddapark – TC Diedenbergen (Sonntag: 11 Uhr; Am Ginnheimer Wäldchen).
**Verbandsliga, Herren:** SC SAFO Frankfurt – TV Buchschlag (Sonntag: 9 Uhr; Kennedyallee).
**Verbandsliga, Damen** (alle Sonntag: 9 Uhr): TC Phönix Eckenheim – Olympia Lorsch (Sigmund-Freud-Straße), Eintracht Frankfurt II – FTC Palmengarten (Riederwald-Anlage), SC 80 Frankfurt – ST Lohfelden (Feldgerichtstraße, Nordend), SC SAFO Frankfurt II – TV Marburg (Kennedyallee).
**Verbandsliga, Herren 30:** TC Niddapark – BW Kassel (Sonntag: 9 Uhr; Am Ginnheimer Wäldchen), Frankfurter TG – Kelkheimer TEV (Sonntag: 9 Uhr; Rebstöcker Weg, Rödelheim).
**Verbandsliga, Damen 30:** SKG Frankfurt – MSG TC Niederdorfelden/TC Schöneck (Sonntag: 9 Uhr; Am Poloplatz, Niederrad).

# Bälle parieren statt Ballett

**PORTRAIT** TuS Makkabi-Torhüterin Lian Ehrlich zählt zu den Besten ihres Jahrgangs

**Frankfurt –** In den Niederlanden dürfen die Frauen schon seit geraumer Zeit in der Fußball-Amateurkategorie B – die Spielklasse der Zweiten Mannschaften – zusammen mit den Männern in einem Team kicken. In einem Pilotprojekt wurde Ellen Fokkema im vergangenen Jahr sogar die Spielerlaubnis für das Herrenteam von VV Foarut in der Amateurkategorie A erteilt. Der Verein spielt in der vierten Liga, was vergleichbar mit der hiesigen Regionalliga ist. Ein Szenario, das auf deutschen Fußballplätzen (noch) undenkbar ist. Denn laut Statuten des Deutschen-Fußball-Bundes (DFB) gilt weiterhin, dass gemischte Teams nur im Nachwuchsbereich zulässig sind. Bis maximal zur B-Jugend können Mädels bei den Jungs mitkicken.

Eines solcher Mädchen ist Lian Ehrlich. Die 15-Jährige wird auch in der kommenden Saison in der C-Jugend von TuS Makkabi (Jahrgang 2008) im Tor stehen. Dabei sah es anfangs eher so aus, als würde sie die Ballett-Schläppchen den Kickstiefeln vorziehen. Nicht ohne Grund, denn im Hause Ehrlich gibt es in der Hinsicht ein großes Vorbild: Ihre 2018 verstorbene Großmutter Basia Ehrlich war als Ballerina Dedee Dore international bekannt und führte obendrein die größte Ballettschule Frankfurts. Enkelin Lian fand Gefallen an der grazilen Tanzart, doch just als sie beim Konservatorium zur Ballettausbildung angemeldet werden sollte, „grätschte“ der Fußball dazwischen. Ihr älterer Bruder Samuel spielte zu dem Zeitpunkt schon auf der Bertramswiese bei Makkabi Fußball – eine Leidenschaft, die sich auf die fünfjährige Lian abfärben sollte.

Torhüterin Lian Ehrlich (in orange) mit den D-Junioren von TuS Makkabi Frankfurt...

...und im Dress der Nationalmannschaft. FOTOS: DFB/TUS MAKKABI

### Unter den Augen einer Welttorhüterin

Schnell kristallisierte sich ihr Talent heraus und die Ballsportart stieg in der Prioritätenliste der Frankfurterin ganz nach oben. Berufungen zur Regional- und Hessenauswahl ließen nicht lange auf sich warten. Kürzlich wurde sie sogar als eine von 18 Torhüterinnen der Jahrgänge 2007 und 2008 zu einem Trainingscamp des DFB eingeladen. Geleitet wurde der Lehrgang von Silke Rottenberg, der Welttorhüterin von 2003 und Weltmeisterin von 2003 und 2007. Unterstützt wurde die heutige Trainerin diverser U-Mannschaften des DFB dabei von zahlreichen Assistenten sowie einem Videoanalysten.

Lian erzählt von „einer tollen Gemeinschaft während des Lehrganges, der mir neue Sichtweisen gebracht hat“. Im Dezember soll das nächste Trainingscamp des DFB für weibliche Nachwuchstorhüterinnen stattfinden. Da würde Lian natürlich gerne wieder den Bundesadler tragen. „Auf jeden Fall“, betont sie, „war es eine große Ehre, dabei gewesen zu sein“.

Beim TuS Makkabi möchte sie so lange wie möglich bleiben. Der Verein – einer der größten der Mainmetropole – ist für seine integrative und inklusive Philosophie bekannt. Und sportlich erfolgreich ist er noch dazu: Mit ihren Jungs stand Lian in der annullierten Punktrunde in der Gruppenliga der D-Jugend nach sechs Punktspielen immerhin auf Tabellenrang zwei. „Wir waren im ersten Spiel beim 0:2 gegen den Spitzenreiter Kickers Offenbach noch nicht so weit“, berichtet der Makkabi-Trainer Franco Jung. Er fügt hinzu: „Wir hätten uns aber zugetraut, den OFC noch abzufangen“. In der kommenden Saison tritt das 08er-Team als C2/U14 in der Kreisliga an, mit der Perspektive eine Runde später als C1 den Verein in der Hessenliga zu vertreten. Für seinen weiblichen Rückhalt findet Jung lobende Worte: „Lian kommt immer mit einem Lächeln zum Training und ist top motiviert“.

### „Sie hält mit den Jungs stark mit“

Phillip Horlebein, Leiter des Torwarttrainerteams, kann dem nur beipflichten. „Lian hält mit ihren männlichen Torhüter-Kollegen stark mit, lernt schnell und setzt die Vorgaben auch immer um“, so Horlebein. In der C-Jugend, schildert er, wird es für sie aber mehr Konkurrenz geben. „Außer ihr haben wir noch drei männliche Nachwuchskeeper in dieser Altersklasse“, erklärt der Makkabi-Trainer. Es könnte aber gut sein, dass sich Lian auch hier durchsetzt und sie, ebenso wie am Klavier und am Schlagzeug – ihre anderen großen Hobbys – auch weiterhin im Makkabi-Tor den Ton angeben wird. RALF EHRESMANN

## Germania Schwanheim bastelt am Verbandsliga-Kader

**Frankfurt –** Beim Frankfurter Fußball-Verbandsligisten Germania Schwanheim laufen die Vorbereitungen für die neue Saison auf Hochtouren.

Während Defensivspieler Sefkan Bilbay mit unbekanntem Ziel ebenso weitergezogen ist wie Angreifer Gabriel Handloegten zu Viktoria Kelsterbach, fielen andere gute Jungs ins Beuteschema der vom Duo Ralf Horst und Andreas Schreier trainierten Blau-Weißen. Dieses setzt voraus, dass der betreffende Kicker nicht aus finanziellen Gründen, etwa wegen den Aufwandsentschädigungen, Fußball spielt: „Wir wollen Leute, die Talent haben und in einer eingeschworenen Mannschaft so hoch wie möglich spielen wollen“, skizziert Horst das Anforderungsprofil.

Dass Linksaußen Hristos Papazois als Kaderspieler vom Hessenligisten FC Eddersheim zur Germania kommt, ist ebenso ein positives Zeichen wie die Verpflichtung von Defensiv-Allrounder Tugay Caliskan. Der ehemalige Niederhöchstädter ist ein Kumpel von Said Naimi und gab den Schwanheimern ebenfalls sein „Ja“-Wort für 2021/22. Zudem bekommen Mehdi Assefi, Marco Caltagirone aus der eigenen Jugend sowie Nikola Colovejic als Bruder von Abwehrchef Marko Colovejic eine Chance.

„Wir haben die Kaderplanung noch nicht abgeschlossen“, verrät Trainer Horst. Von den aktuell 21 Mann könnte noch der ein oder andere gehen. Andererseits wird ein dritter junger Torwart gesucht, und auch für weitere Feldspieler bleibt die Schwanheimer Tür den Sommer über offen. „Wir wollen so auf 23, 24 Mann kommen und eine zweigeteilte Vorbereitung starten“, erklärt Horst.

### Heiße Phase startet Ende Juli

Nach der erfolgten Rückkehr auf den Trainingsplatz folgt in Kürze noch eine Pause, ehe die heiße Phase Ende Juli so richtig beginnt. Der Ligabetrieb soll Mitte August beginnen. „Bis dahin ist noch Zeit, die wir sinnvoll nutzen wollen“, meint Horst.

Nachdem Germania Schwanheim in den letzten beiden Spielzeiten Dauergast der Abstiegszone gewesen ist und somit sportlich von der Pandemie und den damit einhergehenden Saisonabbrüchen profitiert hatte, soll es 2021/22 besser laufen. Sie wollen zusammenwachsen und beweisen, auch dauerhaft Verbandsliga-Niveau erreichen zu können. „Wir werden mit der neuen Mannschaft konkurrenzfähiger sein als in der Vorsaison“, glaubt Coach Horst. awo

## Bundesliga für Rot-Weiss-U17 zum Greifen nah

**Frankfurt –** Mit stimmgewaltiger Unterstützung kann die U17 von Rot-Weiss Frankfurt rechnen, wenn sie heute (15 Uhr) in St. Ingbert zum entscheidenden Aufstiegsrückspiel bei der SV Elversberg antritt. Jonel Goncalves rechnet mit über hundert Fans. Der Sportliche Leiter der Juniorenabteilung sieht den Aufstieg in die B-Junioren Fußball-Bundesliga Süd/Südwest nach dem 1:0 im Hinspiel greifbar nahe. „Wir glauben fest daran.“

Trainer Pablo Gonzalez Huerta steht beim Vertreter der U17-Regionalliga Südwest der komplette Kader zur Verfügung. „Die im Hinspiel ausgewechselten Akteure haben sich gut regeneriert“, berichtet Goncalves.

Mike Müller, sein Kollege aus der Leitung der Jugendabteilung, organisierte den Transfer der Mannschaft, die per Bus bereits gestern angereist ist und in einem Hotel übernachtete.

Zudem wurde ein weiterer Bus für die Eltern der Nachwuchstalente gebucht. Weitere Fahrgemeinschaften komplettieren die Rot-Weiss-Fangemeinde. ehr

## Sieben Löwen-Tests für die neue Runde

**Frankfurt –** Der Kader ist noch nicht ganz vollständig, das Sommerprogramm dafür schon ziemlich voll: Bei den Löwen Frankfurt laufen die Planungen für die neue Saison in der Deutschen Eishockey Liga 2 auf vollen Touren, sieben Testspiele sind nach dem Trainingsstart Mitte August geplant. Das Programm beginnt mit dem dänischen Top-Club Aalborg Pirates am 22. August, zum einzigen Heimspiel der Vorbereitung kommt Ligarivale EV Landshut am 10. September (19.30 Uhr) an den Ratsweg – vor Zuschauern, wie die Löwen hoffen.

Weitere Gegner sind die Bietigheim Steelers (3. September), die Tilburg Trappers (5. September), der EHC Freiburg (12. September), die Dresdner Eislöwen (19. September) und die Tölzer Löwen (26. September). red

# In Stuttgart soll der erste Galaxy-Sieg her

**AMERICAN FOOTBALL** Zweiter Frankfurter Einsatz in der neuen Europa-Liga

**Frankfurt. –** Die Spielpläne sehen es vor, dass an diesem Wochenende sowohl in der European League of Football (ELF) als auch der German Football League (GFL) Frankfurt in Stuttgart gastiert und beide Partien im Stadion auf der Waldau stattfinden. Dass in der kontinentalen Klasse am Sonntag (15 Uhr) zwei Mannschaften aufeinandertreffen, die größtenteils identisch sind mit den früheren GFL-Teams aus der eigenen Stadt, stimmt laut Galaxy-Headcoach Thomas Kösling nicht. Während im eigenen Kader 90 Prozent der Spieler das Universe-Trikot trugen, seien beim Gegner Surge längst nicht so viele ehemalige Skorpione zu finden.

Die Hessen sind damit eingespielt genug, um trotz der knappen Niederlage eine Woche zuvor in Hamburg aus Sicht ihres Trainers als Favorit in das Duell bei den Schwaben zu gehen. Diese dürfen sich auf die Fahne schreiben, das erste deutsche Team in der ELF zu sein, das im Ausland gewinnen konnte. Bei den Barcelona Dragons behielten die Stuttgarter am ersten Spieltag mit 21:17 die Oberhand.

„Wir haben die Niederlage bei den Sea Devils aufgearbeitet, aber schnell wieder den Blick aufs nächste Spiel gerichtet“, sagt Kösling. Die Stimmung seit durch die anfängliche Enttäuschung nicht beeinträchtigt, „wir haben gut gespielt“ und nur durch „Missverständnisse“ mehr Punkte vergeben. Entsprechend sei es nicht nötig gewesen, explizit an bestimmten Dingen zu feilen. „Wir arbeiten weiter wie bisher.“ Allein

Thomas Kösling
FOTO: IMAGO IMAGES

Wide Receiver Luca Sack musste sein Training anders ausrichten. Weil Max Siemssen verletzungsbedingt noch ein oder zwei Wochen ausfällt, soll sich die Nummer 83 mehr aufs Kicken konzentrieren und damit eine Schwäche aus der ersten Partie beheben.

Die Galaxy reist diesmal erst am Spieltag an. „Wir kennen das Stadion gut, es ist, wie unseres, eines der besten in Deutschland für Football“, sagt Kösling. Bis zu 750 Zuschauer werden dort sein, vielleicht auch, wie in Hamburg, einige Fans der Gäste, die nicht auf das erste Heimspiel am 4. Juli gegen Breslau warten wollen. Für das Debüt im FSV-Stadion wurden bereits mehr als 1000 Karten verkauft. Allerdings steht erst Anfang nächster Woche fest, wie viele Leute hinein dürfen.

Dann wird auch ein neuer Tight End aus Frankreich zur Galaxy stoßen. „Es war von Anfang an geplant, dass er erst zum 1. Juli kommt, weil er noch etwas in Sachen Studium abschließen musste“, sagt Kösling. Der Neuzugang soll auf eine Mannschaft treffen, die ihren ersten Sieg dann schon eingefahren hat. KATJA STURM

## Dressur-Elite in Kronberg: Werth gewinnt Grand Prix

**Kronberg –** „Es ist unglaublich schön, wieder vor Zuschauern zu reiten und den Applaus zu genießen“, schwärmt Matthias Rath, Turnierdirektor beim Schafhofs Festival und als Reiter am Freitag selbst Sieger auf Destacado in der Einlaufprüfung des Louisdor-Preises. Geschwärmt haben auch die Fans, die auf dem Schafhof in Kronberg bis Sonntag Dressurreiten vom Feinsten bewundern können. Gestern wurde mit dem als Qualifikation für den „Special“ gerittenen Grand Prix die letzte Sichtung Dressur vor den Olympischen Spielen in Tokio eingeläutet.

Auf Weltklasse-Niveau präsentierten sich erneut die drei voraussichtlichen Tokio-Starter. Durchgesetzt hat sich Isabell Werth (Rheinberg) auf Bella Rose mit 84,978 Prozent. Die siegreiche Stute ging unter der sechsmaligen Olympiasiegerin ausdrucksvoll und sicher. Zweite wurde die Framersheimer Dorothee Schneider (Frankfurter Turnierstall Schwarz-Gelb) auf Showtime (81,522) – gefolgt von Jessica von Bredow-Werndl (Aubernhausen) auf Dalera (81,326), die bei den Deutschen Meisterschaften in Balve noch überall die Beste gewesen war. Die Entscheidung über die olympischen Startplätze soll nach dem Grand Prix Special am Sonntag (10.30 Uhr) fallen.

Tolle Pferde sind auch in den anderen Prüfungen zu bewundern, vor allem in den Qualifikationen für die beim Frankfurter Turnier ausgetragenen Finals im Louisdor-Preis und im Nürnberger Burg-Pokal. löf

# Eine einmalige Gelegenheit

Vom Bundesleistungszentrum in Bornheim nach Tokio: Für Jasmin Jüttner und Ilja Smorguner erfüllt sich ein olympischer Traum.

VON STEFAN FRITSCHI

**Frankfurt –** Die Atmosphäre ist entspannt, bisweilen locker an diesem Nachmittag im Bundesleistungszentrum in Frankfurt. Die Emotionen haben sich gelegt bei Jasmin Jüttner und Ilja Smorguner, den zwei Karate-Olympioniken, die Freude über die Teilnahme bei den Spielen in Tokio ist freilich spürbar. Ein Kaffee wird sich noch gegönnt, die nächste Trainingseinheit mit Kata-Bundestrainer Efthimios Karamitsos beginnt erst in einer Dreiviertelstunde.

Am Montagvormittag ist der Gemütszustand von Smorguner noch ein anderer, das Pendel schlägt aus, als der Sportdirektor des Deutschen Karate-Verbands (DKV), Christian Grüner, sich bei ihm meldet. „Ilja, sitzt du gerade irgendwo“, sagt Smorguner, habe er zunächst vernommen. Ja, das trifft zu. Und dann bekommt er die Nachricht übermittelt, die plötzlich alles auf den Kopf stellt – und dies drei Tage vor seinem 37. Geburtstag. Smorguner hat eine Wildcard erhalten und darf nach knapp verpasster sportlicher Qualifikation doch bei den Olympischen Spielen (OS) starten.

„Meine Freundin hatte an einer Online-Konferenz teilgenommen, ich konnte da nicht so laut sein – am Ende war sie sogar lauter als ich“, sagt der mehrfache deutsche Kata-Einzelmeister vom SC Idstein. Danach sei der Tag „surreal verlaufen. Das Telefon stand unter Dauerbelastung: Ich habe Tausende Anrufe bekommen.“

### Drei Jahre darauf hingearbeitet

Das Gefühl, von sehr vielen Freunden und guten Bekannten gratuliert zu bekommen für eine herausragende, in dem Fall sogar einmalige Leistung, hat Jasmin Jüttner da schon genießen können. Während Smorguner bei dem Olympia-Qualifikationsturnier in Paris als Gesamtfünfter die Finalrunde hauchdünn verpasste – „wegen Unfairness der Kampfrichter“, betont der Athlet –, aber dank kontinuierlicher Erfolge in den Genuss kommt, eine Wildcard zu bekommen, löst die seit Jahren herausragende deutsche Kata-Spezialistin vom SC Judokan Frankfurt als Dritte von Paris das Ticket auf direktem Weg.

Früh steht bei Jüttner fest, dass sie sich für Tokio nur über diese Veranstaltung in der Halle Pierre de Coubertin im 16. Arrondissement der französischen Hauptstadt qualifizieren könnte, da sie in der Weltrangliste zu weit hinten steht. „Der Druck“, sagt die 28-Jährige, sei entsprechend immens gewesen. Doch sie hält diesem stand. Und dies „nach sechs Jahren ohne Medaille“ auf internationaler Bühne. „Für mich ist das die größte Belohnung“, sagt Jüttner. Auch sie spricht von einer „surrealen“ Wahrnehmung des Geschehens.

Nach der Verschiebung der Sommerspiele um ein Jahr verlängert sich entsprechend die Vorbereitungszeit, um einen der wenigen Starterplätze zu stibitzen. Nicht nur die physische Belastung steigt zusätzlich, auch die psychische. „Wir haben drei Jahre auf dieses Qualifikationsturnier hingearbeitet“, sagt Smorguner. Und, das fügt Jüttner, an: „Es gab mehr Tiefs als Hochs. Wir sind alle vier, fünf Wochen gereist. Weltweit. Die Wettkämpfe verliefen meistens ernüchternd. Es war alles sehr anstrengend, kraftraubend, aber auch spannend.“ Und es sei auch ein Privileg, dies alles machen zu dürfen, zeigt die gebürtige Aschaffenburgerin, die in Wiesbaden lebt und in Frankfurt trainiert, Demut.

„Mit elf oder zwölf“, erwähnt sie, habe sie mit Karate angefangen. Beim TV Strötzbach in Unterfranken. Das Kata-Dorado in Frankfurt ist nicht fern. Es dauert auch nicht mehr lange, bis es sie ins Bundesleistungszentrum in Bornheim zieht. Dort residiert seit Jahrzehnten Karamitsos; der gebürtige Grieche (64) leitet seit 1992 das Kata-Nationalteam und ist Träger des 7. Dan. „Er hat mit Abstand den größten Einfluss auf mich“, betont Jüttner. Früh steht bei ihr fest, Leistungssport zu betreiben.

Bei Smorguner, der aus Leningrad, dem heutigen Sankt Petersburg stammt, verläuft die in der Öffentlichkeit wenig beachtete, aber sehr intensive Sportlerkarriere nicht so reibungslos. Er ist bereits Mitte 20, als er vom Shotokan Karate-Verband Deutschland (SKVD) abkommt. Leistungssport steht bei diesem nicht oben auf der Liste.

„Der Aufwand ist ungleich höher, wenn man Leistungssport betreibt“, sagt der asketisch wirkende wie durchtrainierte Athlet. „Man muss auch die richtigen Trainer haben“, fügt er hinzu. Die hat Ilja Smorguner in Ralf Bachmann (Idstein) und Karamitsos gefunden.

Auf direktem Weg nach Tokio: Jasmin Jüttner. FOTO: IMAGO IMAGES

Olympionike mit Wildcard: Ilja Smorguner. FOTO: IMAGO IMAGES

### „Ich bin dort, um eine Medaille zu holen“

Nun fehlt nur noch die Krönung seiner Laufbahn. „Ich bin definitiv in Tokio, um eine Medaille zu holen“, bekräftigt der Karateka, dessen 66 Kilo sich auf 1,65 Meter verteilen. Rein statistisch stehen die Chancen gut, denn es wird viermal Edelmetall vergeben (zweimal Bronze), und es gibt nur elf Teilnehmer. Aber es sind eben die Weltbesten. Am Freitag, 6. August, sollen seine Stunden schlagen. Morgens um 10 Uhr geht es los im Nippon Budokan, abends steht das Finale an. Insgesamt vier Runden gilt es zu meistern.

Bereits einen Tag vorher sind die Kata-Damen an der Reihe. „Die Konkurrenz ist hart. Ich kenne alle schon seit viele Jahren“, sagt Jüttner. Doch nach dem Paris-Erlebnis mit herausragenden Leistungen ist die kleine Athletin (1,57 Meter) mit großem Kämpferherz zu allem entschlossen: „Ich fahre dort hin, um eine Medaille zu holen.“

Efthimios Karamitsos gibt sich derweil betont gelassen, versucht Druck zu nehmen. „Mit den zwei Starterplätzen haben wir schon eine hundertprozentige Ausbeute. Egal welche Platzierungen es geben wird: Das Größte ist, bei Olympia dabei zu sein. Ich denke daher nicht an Medaillen“, sagt der Bundestrainer. Am 23. Juli beginnt jedenfalls die Reise nach Japan. Bis zum 1. August findet ein Trainingscamp in Okinawa statt, danach folgt der Umzug ins Olympische Dorf. Die Zeit rückt dann für Jasmin Jüttner und Ilja Smorguner nah, wieder Surreales erleben zu können. Eine einmalige Gelegenheit, in Japan, dem Mutterland ihrer Sportart: 2024 in Paris ist Karate wie üblich nicht mehr im Programm.